

epd epd Landesdienste

Schüler debattieren im NRW-Landtag über Kostümszwang

Düsseldorf (epd). Rund 400 Schülerinnen und Schüler aus mehreren nordrhein-westfälischen Städten haben sich am Dienstag am ersten Aktionstag "Landtag macht Schule" beteiligt. Die Neuntklässler von zwölf Gymnasien, Gesamt- und Realschulen lernten bei ihrem Besuch die Arbeitsweise des Düsseldorfer Landesparlaments kennen, wie der Landtag mitteilte. In einem Planspiel simulierten die Jugendlichen eine Plenarsitzung.

Zur Debatte stand passend zur Jahreszeit eine fiktive Änderung des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes, wonach an Karneval ein Kostümszwang an Schulen gelten sollte. Die Mehrheit

habe sich nach engagierter Debatte gegen einen solchen Kostümszwang ausgesprochen, hieß es.

Landtagspräsident André Kuper (CDU) hatte die Jugendlichen aus Rheda-Wiedenbrück, Bochum, Lippstadt, Düsseldorf, Grevenbroich, Köln, Halver, Dormagen, Pulheim, Bad Münstereifel und Verl zuvor begrüßt und betont, wie wichtig der Besuch von Schülergruppen im Landtag sei. "Für die Demokratie muss jeden Tag geworben werden. Ganz besonders freue ich mich, wenn junge Menschen Interesse an der Arbeit des Landtags und seiner 199 Abgeordneten zeigen", sagte er.

Der Aktionstag geht zurück auf die

Initiative des Landtagspräsidenten, der die Zahl der Besuche von Schülern im Landtag deutlich erhöhen will. Derzeit besuchen jährlich rund 30.000 junge Menschen das Parlament am Rhein. Neben dem Aktionstag wird es künftig spezielle Führungen für Schulklassen im "Haus der Parlamentsgeschichte" geben. Zugleich will der Landtag verstärkt in den Schulen zu Gast sein. Zum Weltkindertag am 16. September wird im Landtag zudem der Startschuss zu einer Wanderausstellung für Schulen zum Thema "Demokratie und Landtag" gegeben.

epd-West bos max

© 2018 PMG Presse-Monitor GmbH

Neuß-Grevenbroicher Zeitung Neuß-Grevenbroicher Zeitung Neuss

Schüler stimmen über Kostümszwang in Schulen ab

Rhein-Kreis (NGZ) Rund 400 Schüler aus mehreren nordrhein-westfälischen Städten haben sich gestern am ersten Aktionstag „Landtag macht Schule“ beteiligt. Die Neuntklässler von zwölf Gymnasien, Gesamt- und Realschulen lernten bei ihrem Besuch die Arbeitsweise des Düsseldorfer Landesparlaments kennen, wie der Landtag mitteilte. In einem Planspiel simulierten die Jugendlichen eine Plenarsitzung. Darunter waren auch Schüler aus Grevenbroich und Dormagen.

Zur Debatte stand passend zur Jahreszeit eine fiktive Änderung des nord-

rhein-westfälischen Schulgesetzes, wonach an Karneval ein Kostümszwang an Schulen gelten sollte. Die Mehrheit habe sich nach engagierter Debatte gegen einen solchen Kostümszwang ausgesprochen, hieß es. Landtagspräsident André Kuper (CDU) hatte die Jugendlichen zuvor begrüßt und betont, wie wichtig der Besuch von Schülergruppen im Landtag sei. „Für die Demokratie muss jeden Tag geworben werden. Ganz besonders freue ich mich, wenn junge Menschen Interesse an der Arbeit des Landtags und seiner 199 Abgeordneten zeigen“, sagte er.

Der Aktionstag geht zurück auf die Initiative des Landtagspräsidenten, der die Zahl der Besuche von Schülern im Landtag erhöhen will. Derzeit besuchen jährlich rund 30.000 Jugendliche das Parlament. Neben dem Aktionstag wird es künftig Führungen für Schulklassen im „Haus der Parlamentsgeschichte“ geben. Zum Weltkindertag im September wird zudem der Startschuss zur Wanderausstellung für Schulen zum Thema „Demokratie und Landtag“ gegeben.

© 2018 PMG Presse-Monitor GmbH

Schüler erobern den Landtag

Die etwas andere Schulstunde: 400 Jugendliche, darunter auch Gymnasiasten aus Rheda und Verl, simulieren eine Plenarsitzung und diskutieren mit Landtagspräsident André Kuper

Von Lothar Schmalen

■ **Düsseldorf.** Andreas Zibis ist ganz schön aufgeregt, als er an das Rednerpult im Landtag tritt. „Deshalb beantragen wir eine Änderung des Schulgesetzes und damit Kostümpflicht am Rosenmontag an allen Schulen in Nordrhein-Westfalen“, sagt der 14-Jährige mit leicht zitternder Stimme. Der Gymnasiast aus Rheda-Wiedenbrück hat in dem Planspiel im Düsseldorfer Landtag die Rolle des „fraktionslosen Abgeordneten Sonntag“ übernommen. Gemeinsam mit anderen „Abgeordneten“ bringt er die zur närrischen Jahreszeit passende Gesetzesänderung in den Landtag ein.

Die Klasse 9a des Rhedaer Einsteingymnasiums ist ebenso wie eine 9. Klasse des Gymnasiums Verl Teil der insgesamt 400 Schüler von zwölf Gymnasien, Gesamt- und Realschulen aus ganz Nordrhein-Westfalen, die am ersten Aktionstag „Landtag macht Schule“ teilnehmen. Drei Stunden lang lernen sie, wie parlamentarische Demokratie funktioniert.

„SPD-Fraktion“ fordert gleiche Kostüme für alle

Dass die etwas andere Schulstunde im Plenarsaal des Landesparlaments direkt am Rhein nicht langweilig, sondern wirklich unterhaltsam wird, dafür sorgt Thomas Schneider vom Besucherdienst des Landtags. Er ist einer von fünf Mitarbeitern des Besucherdienstes im NRW-Landtag, die insgesamt rund 70.000 Besucher jährlich betreuen.

Schneider verteilt am Vormittag und am Nachmittag je 200 Schüler auf die Sitze der Abgeordneten, schön sortiert nach Fraktionen. Wer zufällig auf den Plätzen von CDU-Fraktionschef Bodo Löttgen oder SPD-Fraktionschef Norbert Römer landet, ist auch in der simulierten Plenarsitzung der Chef seiner Fraktion. Auffällig: Unter den „Abgeordneten“ sind deutlich mehr Mädchen, als im echten Landtag Frauen sitzen.

Den ersten Schmunzler gibt es, als Schneider die Schüler, die sich irrtümlich Sitzplätze auf der Regierungsbank ausgesucht haben, wieder veruscheucht. „So weit sind wir noch nicht“, sagt er streng, aber nicht ganz ernst gemeint. Erst als alle „Fraktionen“ vollständig Platz genommen haben, werden auch die Rollen Parlamentspräsident (aus den Reihen der stärksten Fraktion, der CDU), Ministerpräsident (CDU), stellvertretender Ministerpräsident und Schulmi-



Landtagspräsident im Dialog: André Kuper mit unterschiedlich aufmerksamen Schülern, auch vom Einstein-Gymnasium Rheda. Hinten: die Lehrer Christian Pfeil und Claudia Barten. FOTO: LOTHAR SCHMALEN

nisterin (beide FDP) an die Schüler verteilt.

Als dann der „Parlamentspräsident“ die Sitzung mit einem kräftigen Glockenschlag eröffnet, da diskutieren die „Sprecher“ der verschiedenen Fraktionen eifrig. Während der junge „CDU-Vertreter“ statt des Kostümpflichts doch lieber für Schulfrei am Rosenmontag an allen NRW-Schulen eintritt, fordert die „SPD“ Einheitskostüme für alle Schüler, damit nicht die Schüler aus finanziell gut situierten Elternhäusern im Vorteil sind, nur weil sie sich schönere Kostüme leisten können. Gegen jeden Zwang argumentiert der „FDP-Sprecher“. Je-

der Schüler müsse selbst entscheiden, ob er am Rosenmontag im Kostüm oder nicht erscheinen wolle. Die „Fraktionssprecherin der Grünen“ plädiert dafür, dass nur Kostüme aus ökologisch und fair

hergestellten Stoffen erlaubt sein sollen. Der „Sprecher der AfD“ – die Rolle war dem 15-jährigen Enes Dede vom Rhedaer Einstein-Gymnasium zugefallen – fordert erst einmal eine Experten-Anhörung, da-

mit auch die Betroffenen, also Schüler, Eltern und Lehrer zu Wort kommen könnten. „Das hier mal live zu erleben, ist schon was anderes als der normale Unterricht“, meint Enes hinterher bei einem Glas Cola in der Wandelhalle vor dem Plenarsaal, fast schon staatsmännisch.

Mehr zufällig sind die 26 Schüler des Rhedaer Gymnasiums auf den Sitzen von FDP- und AfD – die beiden Fraktionen sitzen im Landtag nebeneinander – gelandet. In der letzten Reihe – quasi als Hinterbänker – sitzen die beiden Politik-Lehrer Claudia Barten und Christian Pfeil, die das Geschehen aufmerksam verfolgen. Am Ende stimmt der jüngste Landtag aller Zeiten gegen den Kostümpflicht.

Der Aktionstag, der vielleicht jetzt öfters im Landtag stattfinden soll, geht zurück auf die Initiative von Landtagspräsident André Kuper (CDU, Rietberg), der die Zahl der Besuche von Schülern im Landtag deutlich erhöhen möchte. Kuper und die drei Vize-Präsidenten des Landtags, Carina Gödecke (SPD), Angela Freimuth (FDP) und Oliver Keymis (Grüne) bereisen auch selbst Schulen im ganzen Land. „Die persönlichen Begegnungen mit Schülern sind mir sehr wichtig“, sagte Kuper, der sich auch gestern viel Zeit genommen hatte, um nach der simulierten Plenarsitzung im Landtag mit Jugendlichen zu diskutieren. Mit dabei auch die Vizepräsidenten Gödecke und Keymis.

„Warum stimmen Sie im 21. Jahrhundert mit Handzeichen ab?“

Es dauert ein wenig, bis die 14- und 15-Jährigen auf ihren ungewohnten Plätzen warm werden. Doch dann löchern sie Kuper und seine Präsidiums-kollegen regelrecht mit Fragen: Warum ist der Landtag in Düsseldorf und nicht in Köln? Was hat der Bau hier gekostet? Wie lange dauert es, bis ein Gesetz fertig ist? Wie stehen Sie zur GroKo? Was sagen Sie zum Thema G8/G9? Wie sieht Ihr Arbeitstag aus? Macht Ihnen der Job Spaß? Warum wird hier im 21. Jahrhundert noch mit Handzeichen abgestimmt? – Die Fragestunde rauscht schließlich schnell vorbei. Der echte Präsident des Landtags entlässt die unechten Abgeordneten nicht, ohne ihnen noch einmal einzuschärfen, dass die Demokratie und ihre Freiheiten nicht selbstverständlich sind. Und dass diese Demokratie nur funktioniert, wenn möglichst viele Menschen, auch junge, sich engagieren und mitgestalten.

30.000 Schüler jährlich im Landtag

◆ Landtagspräsident André Kuper will die Zahl der Schülerbesuche im Landtag deutlich erhöhen. Derzeit besuchen rund 30.000 junge Menschen das Parlament am Rhein. Es sollen bald doppelt so viele sein, hofft Kuper. Das bestehende Schulbesuchs-

programm soll auf den frühen Nachmittag ausgeweitet werden. Neben dem Aktionstag „Landtag macht Schule“ soll es künftig spezielle Führungen für Schulklassen im „Haus der Parlamentsgeschichte“ direkt neben dem Landtag geben. (los)

Planspiel im Plenum

Fiktive Debatte über Kostümszwang an Schulen

Verl (WB). 400 Schülerinnen und Schüler aus ganz Nordrhein-Westfalen unter ihnen auch Schüler aus Rheda-Wiedenbrück und Verl haben gestern am ersten Aktionstag »Landtag macht Schule« im Landesparlament in Düsseldorf teilgenommen.

Landtagspräsident André Kuper begrüßte die Schülerinnen und Schüler und sagte: »Die Wahrung unserer Demokratie ist keine Aufgabe allein der Politik, sondern aller Bürgerinnen und Bürger. Für die Demokratie muss jeden Tag geworben werden. Ganz besonders freue ich mich, wenn junge Menschen Interesse an der Arbeit des

Landtags und seiner 199 Abgeordneten zeigen.«

In einem Planspiel simulierten die Jugendlichen eine Plenarsitzung. Zur Debatte stand passend zu närrischen Zeit eine fiktive Änderung des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes mit dem Ziel, an Karneval einen Kostümszwang an den Schulen einzuführen. Die Mehrheit sprach sich nach engagierter Debatte gegen einen solchen Kostümszwang aus.

Im Anschluss diskutierten die Schüler mit Landtagspräsident Kuper sowie Vizepräsidentin Carina Gödecke und Vizepräsident Oliver Keymis über The-

men, die ihnen am Herzen lagen. Der Besuch endete mit einer Vorstellung des Besucherzentrums.



Landtagspräsident André Kuper begrüßte auch Schüler aus Verl im Landtag. Foto: Bernd Schaelte

 **WESTFALENPOST** Ausgabe: Westfalenpost Lennestadt, Kirchhundem

Neuntklässler debattieren im Landtag

Düsseldorf.

Rund 400 Schülerinnen und Schüler aus mehreren nordrhein-westfälischen Städten (darunter Halver und Lippstadt) haben sich am Dienstag am ersten Aktionstag „Landtag macht Schule“ beteiligt. Die Neuntklässler von zwölf Gymnasien, Gesamt- und Realschulen lern-

ten bei ihrem Besuch die Arbeitsweise des Düsseldorfer Landesparlaments kennen, wie der Landtag mitteilte. In einem Planspiel simulierten die Jugendlichen eine Plenarsitzung. Zur Debatte stand passend eine fiktive Änderung des Schulgesetzes, wonach an Karneval ein Kostümszwang an Schulen gelten sollte.

Die Mehrheit habe sich nach engagierter Debatte gegen einen solchen Kostümszwang ausgesprochen, hieß es.

Landtagspräsident André Kuper (CDU) betonte, wie wichtig der Besuch von Schülergruppen im Landtag sei. epd

© 2018 PMG Presse-Monitor GmbH

Sich einmal wie ein Politiker fühlen

Beim Programm „Landtag macht Schule“ nahmen Jugendliche die Plätze der Abgeordneten ein und debattierten über einen fiktiven Gesetzentwurf: die Pflicht, an Karneval kostümiert zur Schule zu kommen.

Von Gabi Kowalczyk

Der voll besetzte Plenarsaal des Landtags, Abgeordnete und Minister, die miteinander diskutieren und sich lautstark für ihre Ideen stark machen – all das kennen Christopher, Jan, Luca und Tobias aus dem Fernsehen. Gestern aber hatten die Neuntklässler aus Halver einmal einen ganz anderen Blick auf eine solche Szene, denn plötzlich waren sie mitendrinnen und saßen selbst auf den Plätzen, die sonst die Abgeordneten einnehmen. „Landtag macht Schule“ heißt das Programm der Landesregierung, bei dem Kinder und Jugendliche einmal hautnah erleben können, wie Abgeordnete arbeiten.

„Natürlich wäre es vermes- sen zu glauben, man könne innerhalb einer Stunde parlamentarische Arbeit komplett erklären“, sagte Thomas Schneider vom Besucherdienst des Landtags, der die Schüler begleitete. Vielmehr gehe es darum, den Mädchen und Jungen einen Eindruck zu vermitteln. Einen, der lebendiger und näher dran ist als die Theorie im Klassenzimmer.

In zwei Gruppen von je 200 Schülern simulierten Neuntklässler von Schulen aus Düsseldorf und Umgebung eine Plenarsitzung und diskutierten dabei mit verteilten Rollen über einen Gesetzentwurf. Das Mädchen, das sich nichtsahnend auf den Platz von Norbert Römer gesetzt hatte, musste kurzerhand in die Rolle des SPD-Fraktionsvorsitzenden schlüpfen. Ebenso erging es den Mädchen und Jungen, die sich auf die Plätze der weiteren Fraktionsvorsitzenden gesetzt hatten. Die übrigen Schüler wurden zu Fraktionsmitgliedern von CDU, SPD, FDP, den Grünen und der AfD, andere mimten Schulministerin Yvonne Gebauer, fraktionslose Abgeordnete, die der AfD den Rücken gekehrt hatten, Ministerpräsident Armin Laschet oder den Landtagspräsidenten André Kuper.

Mit verteilten Rollen Statements abgeben

Im Gegensatz zu früheren Programmen des Besucherdienstes hatten die Schüler das Thema ihrer fiktiven Sitzung diesmal nicht vorher schon im Un-

terricht vorbereitet, sondern wurden von Thomas Schneider überrascht. Vom fiktiven Gesetzentwurf, eine Kostümpflicht zu Karneval in Schulen einzuführen, genauer gesagt. Eigene Meinungen vortragen mussten die Nachwuchspolitiker zwar nicht, in verteilten Rollen konnten sie vorgefertigte Statements der verschiedenen Parteien vortragen. Es meldeten sich aber trotzdem noch weitere „Abgeordnete“, die auch einmal ans Rednerpult des Landtags treten und ihre Ansicht kundtun wollten.

Jan, Luca, Tobias und Christopher hielten sich lieber im Hintergrund und beobachteten nur. Doch die Schüler des Anne-Frank-Gymnasiums in Halver fanden die Politikstunde der etwas anderen Art trotzdem klasse. „Wir sind alle vier sowieso an Politik interessiert“, sagte Tobias (16). „Und

mal im echten Landtag zu sitzen und hautnah zu erleben, wie so eine Diskussion abläuft, das war eine tolle Erfahrung.“ Er könne sich sogar vorstellen, sich später einmal selbst als

Abgeordneter zu engagieren, fügte Christopher (15) hinzu. „Es ist doch großartig, wenn man selbst mitbestimmen und für seine Stadt oder Region einstehen kann.“

Thomas Schneider freute sich über die positive Resonanz der Schüler, zumal es für ihn persönlich das erste Mal war, dass er die Jugendlichen mit einem Thema überraschte. Wie die Jugendlichen reagieren und ob sie sich auf das Thema einlassen würden, wusste er nicht. „Aber es haben alle super mitgemacht und waren aufmerksam.“ Der Besucherdienst möchte nun intern darüber beraten, ob dieses Schülerprogramm fortgeführt wird.

RAHMENPROGRAMM

DISKUSSION Im Anschluss an die fiktive Plenarsitzung wurden die Neuntklässler von zwölf Gymnasien, Gesamt- und Realschulen zu einem kleinen Imbiss eingeladen, außerdem stand für die Schüler eine Diskussions- und Frageunde mit dem Landtagspräsidenten André Kuper auf dem Programm.